



Europäische Kommission
Generaldirektion Unternehmen und Industrie

Unterstützung der Europäischen Union Programme für KMU

**Überblick über die wichtigsten
Finanzierungsmöglichkeiten für europäische KMU**

November 2009

Einführung

Die Europäische Union bietet **Unterstützung für europäische kleine und mittlere Unternehmen (KMU)**. Sie wird in **verschiedenen Formen** wie Zuschüssen, Darlehen und in einigen Fällen als Bürgschaften angeboten. Die Gewährung der Unterstützung erfolgt entweder direkt oder über Programme, die wie die Strukturfonds der Europäischen Union national oder regional verwaltet werden. KMU können ebenfalls verschiedene nicht finanzielle Unterstützungsmaßnahmen in Form von Programmen und Dienstleistungen zur Unterstützung der Unternehmen in Anspruch nehmen.

Mit diesem Leitfaden sollen die wichtigsten europäischen Programme für KMU vorgestellt werden. Er enthält übersichtliche Informationen sowie die wichtigsten Websites der einzelnen Programme. Es wird darauf hingewiesen, dass dieser Leitfaden keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Die Fördermaßnahmen sind in die folgenden **vier Kategorien** unterteilt:

1. Bereichsbezogene Finanzierungsmöglichkeiten

Diese Finanzierung ist meist auf bestimmte Themenbereiche und Ziele wie Umwelt, Forschung oder Bildung ausgerichtet und wird von verschiedenen Dienststellen der Europäischen Kommission entworfen und durchgeführt. KMU oder andere Organisationen können sich für die Programme in der Regel direkt und im Allgemeinen unter der Voraussetzung bewerben, dass sie nachhaltige, transnationale Projekte vorlegen, mit denen zusätzlicher Nutzen verbunden ist. Je nach Programm können sich ebenfalls Industrievereinigungen, Unternehmensverbände, Unternehmensdienstleister und/oder Beratungsdienstleister bewerben.

Kofinanzierung ist die allgemeine Regel: Die Unterstützung der Europäischen Union besteht in der Regel aus Zuschüssen, die lediglich einen Teil der Kosten eines Projekts decken.

2. Strukturfonds

Die Strukturfonds (der Europäische Fonds für regionale Entwicklung - EFRE - und der Europäische Sozialfonds - ESF) sind mit ihren verschiedenen themenbezogenen Programmen und Gemeinschaftsinitiativen, die in den Regionen durchgeführt werden, die bedeutendsten Gemeinschaftsinstrumente zur KMU-Förderung. Die Begünstigten der Strukturfonds erhalten einen direkten Beitrag zur Finanzierung ihrer Projekte.

Bitte beachten Sie, dass die Verwaltung der Programme und die Auswahl der Projekte auf nationaler und regionaler Ebene erfolgen.

3. Finanzierungsinstrumente

Die meisten Finanzierungsinstrumente stehen nur indirekt, also über nationale Finanzintermediäre, zur Verfügung. Viele davon werden vom Europäischen Investmentfonds verwaltet.

4. Unterstützung für die Internationalisierung von KMU

Dies sind im Allgemeinen Hilfeleistungen für Vermittlungsorganisationen und/oder öffentliche Behörden im Bereich der Internationalisierung, um KMU beim Zugang zu Märkten außerhalb der EU zu unterstützen.

5. Wo kann ich Hilfe vor Ort erhalten?

Informationen über das Enterprise Europe Network, das Unterstützung für Unternehmen in den Mitgliedstaaten anbietet.

 = Weitere Informationen

1. Finanzierungsmöglichkeiten

Umwelt, Energie und Verkehr

✓ LIFE+

Dieses Programm ist in drei Komponenten unterteilt:

- Natur und biologische Vielfalt
- Umweltpolitik und gute Verwaltungspraxis
- Information und Kommunikation

Die für LIFE+ vorgesehenen Haushaltsmittel betragen 2,1 Milliarden Euro für den Zeitraum 2007-2013. KMU können mitunter Zugang zu Finanzmitteln unter LIFE+ erhalten, unabhängig davon, ob diese zentral von der Europäischen Kommission oder von nationalen Agenturen verwaltet werden.

Weitere Einzelheiten: <http://ec.europa.eu/environment/life/funding/lifepius.htm>



Weitere Finanzierungsquellen im Bereich Umwelt finden Sie auf den Internetseiten der Generaldirektion Umwelt: http://ec.europa.eu/environment/funding/intro_de.htm

✓ Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)

Das „Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation“ (CIP) ist eine schlüssige und einheitliche Antwort auf die erneuerte Lissabon-Strategie für Wachstum und Arbeitsplätze. Für die Laufzeit von 2007 bis 2013 wird ein Budget von ca. 3,6 Milliarden Euro bereitgestellt.

Das CIP umfasst folgende Umwelt- und Energiebelange:

- a) ein Programm für unternehmerische Initiative und Innovation (EIP) mit einem Bestandteil Öko-Innovation, für das ca. 430 Millionen Euro zugewiesen wurden. Ziel ist es, das Potenzial der Umwelttechnologien für den Umweltschutz vollständig zu erschließen und gleichzeitig einen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit und zum Wirtschaftswachstum zu leisten;
- b) ein Programm Intelligente Energie für Europa (IEE), für das ca. 727 Millionen Euro zugewiesen wurden. Das Programm Intelligente Energie für Europa beinhaltet Maßnahmen, um die Nutzung effizienter Energiequellen und die entsprechende Nachfrage zu steigern, erneuerbare Energiequellen und die Diversifizierung der Energieversorgung zu fördern und die Diversifizierung der Kraftstoffe sowie die Energieeffizienz im Verkehrssektor zu verstärken.

Weitere Einzelheiten: http://ec.europa.eu/cip/index_de.htm

✓ **Marco Polo II (2007-2013)**

Das Programm Marco Polo zielt darauf ab, Staus auf den Straßen zu verringern, die Umweltfreundlichkeit des Gütertransportes innerhalb der Gemeinschaft zu verbessern und die Intermodalität im Verkehrssektor zu verstärken, um so zu einem effizienten und nachhaltigen Verkehrssystem beizutragen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden mit dem Programm Maßnahmen im Güterverkehr, Logistikbereich und anderen einschlägigen Märkten einschließlich Hochgeschwindigkeitsseewege und Verkehrsvermeidungsmaßnahmen unterstützt. Für das Programm wird für den Zeitraum 2007-2013 ein Budget von 450 Millionen Euro bereitgestellt.

Weitere Einzelheiten: http://ec.europa.eu/transport/marcopolo/index_en.htm



Weitere Informationen über die europäische Energie- und Verkehrspolitik finden Sie auf der Website der Generaldirektion Energie und Verkehr:
http://ec.europa.eu/dgs/energy_transport/index_de.html

Innovation und Forschung

✓ Siebtes Rahmenprogramm für Forschung und Technologische Entwicklung (2007-2013)

Das 7. Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung (FP7) richtet sich mit seinen verschiedenen Programmen insbesondere an KMU: „Zusammenarbeit“ (ca. 32,3 Milliarden Euro), „Ideen“ (ca. 7,5 Milliarden Euro), „Menschen“ (ca. 4,7 Milliarden Euro) und „Kapazitäten“ (ca. 4 Milliarden Euro).

Förderung der KMU-Beteiligung am Programm „Zusammenarbeit“	KMU sind aktiv zur Teilnahme an allen Forschungsmaßnahmen aufgefordert. Die KMU sind auch zur Beteiligung an Gemeinsamen Technologieinitiativen (JTI) aufgefordert, wenn sich eine solche Aktivität anbietet.
Das Programm „Ideen“ steht für KMU offen.	So wie alle anderen Organisationen können sich auch Forschungsteams aus KMU auf der Grundlage der Exzellenz bewerben.
Das menschliche Potenzial in Forschung und Technologie im Programm „Menschen“	Stärker gefördert wird auch die Beteiligung von KMU unter der Rubrik „Partnerschaften und Verbindungen zwischen Industrie und Akademie“.
„Forschung zugunsten von KMU“ im Programm „Kapazitäten“	„Forschung zugunsten von KMU“ zielt darauf ab, die Innovationskapazität europäischer KMU und ihren Beitrag zur Entwicklung neuer technologiebasierter Produkte und Märkte zu erhöhen. Das für die KMU-spezifischen Maßnahmen geplante Budget beträgt ca. 1,3 Milliarden Euro.

Weitere Einzelheiten: <http://cordis.europa.eu/fp7>



Weitere Informationen über die europäische Forschungs- und Entwicklungspolitik finden Sie auf der Website der Generaldirektion Forschung und Entwicklung:
http://ec.europa.eu/research/index_de.cfm

Forschungs- und Entwicklungsinformationsdienst der Gemeinschaft, **CORDIS**:
<http://cordis.europa.eu>

KMU-TechWeb ist das KMU-Forschungsportal der Europäischen Kommission mit Informationen und Hilfen für technologie-orientierte kleine und mittlere Unternehmen, die sich für

Forschungsförderung im Rahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms (RP) der Europäischen Union bewerben wollen: http://ec.europa.eu/research/sme-techweb/index_en.cfm

Der Auskunftsdienst mit persönlicher Beratung der Generaldirektion Forschung und Entwicklung: <http://ec.europa.eu/research/index.cfm?lg=de&pg=enquiries&cat=x>



Eine Liste der **Nationalen Kontaktstellen (NKS) für KMU** für das RP7 befindet sich auf der **CORDIS-Website**. Die Europäische Kommission unterstützt dieses Netzwerk, um potenziellen Teilnehmern und Vertragspartnern praktische Informationen, Unterstützung und Schulung zu geben.

Weitere Einzelheiten: http://ec.europa.eu/research/sme-techweb/index_en.cfm?pg=support

✓ **Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)**

Das „Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation“ (CIP) ist eine schlüssige und einheitliche Antwort auf die erneuerte Lissabon-Strategie für Wachstum und Arbeitsplätze. Für die Laufzeit von 2007 bis 2013 wird ein Budget von ca. 3,6 Milliarden Euro bereitgestellt.

In den Bereichen Innovation und Informationstechnologien umfasst das CIP zwei Hauptkomponenten:

a) das Programm für unternehmerische Initiative und Innovation (EIP) zielt auf die Verbesserung der Innovationsbedingungen ab. Dazu gehören der Austausch bewährter Praktiken zwischen den Mitgliedstaaten und Maßnahmen zur Verbesserung, Unterstützung und Förderung von Innovation in den Unternehmen. Es unterstützt Maßnahmen zur Förderung von sektorspezifischer Innovation, Clustern, öffentlich-privater Innovationspartnerschaften und den Einsatz von Innovationsmanagement.

b) das Programm zur Unterstützung der IKT-Politik, für das ca. 728 Millionen Euro zugewiesen wurden. Das IKT-Programm zielt darauf ab, die neuen konvergierenden Märkte für elektronische Netze und Dienstleistungen, Medieninhalte und Digitaltechnologie anzukurbeln. Es unterstützt ebenfalls die Modernisierung der Dienste des öffentlichen Sektors, wodurch sich die Produktivität und die Qualität der Dienstleistungen erhöhen werden.

Weitere Einzelheiten: http://ec.europa.eu/cip/index_de.htm



Weitere Informationen zu anderen Programmen und Initiativen als Beitrag zur Informationsgesellschaft finden Sie auf der Website der Generaldirektion Informationsgesellschaft: http://ec.europa.eu/information_society/index_de.htm



EUREKA – Ein Netz für marktorientierte FuE

Eureka ist ein gesamteuropäisches Netz für marktorientierte, gewerbliche FuE-Organisationen, das die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen über die Herstellung von Verbindungen und Netzwerken im Bereich Innovation in 36 Ländern fördert. EUREKA bietet den Projektpartnern schnellen Zugang zu einer Vielfalt an Kenntnissen, Fertigkeiten und Erfahrungen in ganz Europa und erleichtert den Zugang zu nationalen öffentlichen und privaten Finanzierungsprogrammen.

Weitere Einzelheiten: <http://www.eureka.be>

Bildung und Ausbildung

✓ Integriertes Aktionsprogramm für lebenslanges Lernen

Das Integrierte Aktionsprogramm für lebenslanges Lernen für den Zeitraum 2007-2013 deckt vier spezifische Programme ab: COMENIUS, für allgemeine schulische Bildungsaktivitäten bis zum Ende der Sekundarstufe; ERASMUS, für Bildung und fortgeschrittene Schulungsaktivitäten auf einer höheren Bildungsstufe; LEONARDO DA VINCI, für alle anderen Aspekte der beruflichen Aus- und Weiterbildung und GRUNDTVIG, für die Erwachsenenbildung. Das Programm LEONARDO DA VINCI ist für die Unternehmen von direkter Bedeutung, da es innovative transnationale Initiativen zur Förderung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten unterstützt, die für eine erfolgreiche Eingliederung in das Arbeitsleben und die volle Ausübung der bürgerlichen Rechte erforderlich sind.

Weitere Einzelheiten: http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/doc78_de.htm

✓ Erasmus für junge Unternehmer

Bei diesem Programm handelt es sich um ein im Jahr 2009 von der EU ins Leben gerufenes Pilotprojekt. Es bietet praktische und finanzielle Hilfen für Jungunternehmer, die einige Zeit in einem Unternehmen eines anderen EU-Staates verbringen möchten, um dort von erfahrenen Unternehmern zu lernen. Ziele sind Austausch von Ideen, Erfahrungen und Informationen zwischen Unternehmern, Verbesserung des Marktzugangs und Suche nach möglichen Partnern zur Firmenneugründung in anderen EU-Staaten. Das mit Gesamtmitteln von 4,3 Mio. EUR ausgestattete Programm wird von der EU kofinanziert und deckt sämtliche Reise- und Unterkunftskosten während des Aufenthalts ab.

Weitere Einzelheiten: <http://www.erasmusentrepreneurs.eu/index.php?lan=de>
http://ec.europa.eu/enterprise/entrepreneurship/support_measures/erasmus/index.htm

Kultur und Medien

✓ CULTURE 2007 – 2013

Das Programm KULTUR (2007-2013) bietet Zuschüsse für kulturelle Kooperationsprojekte in allen künstlerischen und kulturellen Bereichen (darstellende Künste, gestaltende und bildende Künste, Literatur, kulturelles Erbe, Kulturgeschichte usw.). Seine Haushaltsmittel in Höhe von 400 Mio. EUR sind für Projekte und Initiativen vorgesehen, die die kulturelle Vielfalt Europas herausstellen und das gemeinsame Kulturerbe stärken, indem die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Kulturschaffenden und -einrichtungen weiter entwickelt wird. Das Programm verfolgt drei Hauptziele: Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität für Menschen, die im Kulturbereich tätig sind, Unterstützung der länderübergreifenden Verbreitung von Kunstwerken und kulturellen Erzeugnissen sowie Belebung des interkulturellen Dialogs.

Weitere Einzelheiten: http://ec.europa.eu/culture/our-programmes-and-actions/doc411_de.htm



Die Seite „Finanzierungsprogramme“ auf der Website der Generaldirektion Bildung und Kultur bietet eine Übersicht über alle aktuellen Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen:

http://ec.europa.eu/education/programmes/calls/callg_en.html

✓ **MEDIA 2007 – 2013**

Dieses Programm mit einem Budget von 755 Mio. EUR für den Zeitraum 2007-2013 widmet sich der Ausbildung von Medienfachkräften, der Entwicklung von Produktionsprojekten und Unternehmen, der Verbreitung und Förderung von Kinofilmen und audiovisuellen Programmen sowie der Unterstützung von Filmfestivals. Es gewährt Fördermittel für KMU, die in diesen Bereichen tätig sind.

Weitere Einzelheiten: http://ec.europa.eu/comm/avpolicy/media/index_en.html

Beschäftigungsthemen

✓ Information, Konsultation und sozialer Dialog

Ein spezifischer jährlicher Haushaltsposten ist für die Kofinanzierung von Maßnahmen zur Förderung europäischer Betriebsräte, Arbeitnehmerbeteiligung an den europäischen Unternehmen und Genossenschaften, Informationen und Konsultationen der Arbeitnehmer in der Europäischen Gemeinschaft sowie grenzüberschreitende Fusionen von GmbHs vorgesehen.. Im Jahr 2009 mit einem Budget von 7,3 Mio. EUR ausgestattet, liegt der Schwerpunkt auf Projekten transnationaler Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern und der Einrichtung von Informations- und Auskunftsstellen.

Weitere Einzelheiten:

<http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=329&langId=de&callId=195&furtherCalls=yes>

✓ Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Die **Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz** fördert Maßnahmen zur Unterstützung der KMU bei der Erhöhung ihrer Standards im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz.

Weitere Einzelheiten: <http://osha.europa.eu/en>

2. Strukturfonds

Mit Strukturfonds sollen Unterschiede in der regionalen Entwicklung vermindert und der wirtschaftliche und soziale Zusammenhalt innerhalb der Europäischen Union gefördert werden. Die Europäische Kommission kofinanziert deshalb regionale Projekte in den Mitgliedstaaten. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass direkte Hilfe für KMU zur Kofinanzierung ihrer Investitionen nur in den wirtschaftlich schwächer entwickelten Regionen (den so genannten „Konvergenz“-Regionen möglich ist). In anderen Regionen wurde, im Gegensatz zu direkten Förderungen für einzelne KMU, Maßnahmen Priorität eingeräumt, von denen eine starke Hebelwirkung ausgeht (z.B. Schulung in Unternehmensführung, Unterstützungsleistungen, Gründerzentren, Technologietransfermechanismen, Netzwerkarbeit usw.).



Bitte beachten Sie, dass die Verwaltung der Programme und die Auswahl der Projekte auf nationaler und/oder regionaler Ebene erfolgen.

Im Zeitraum 2007-2013 zielen die Strategie und die Ressourcen für die Kohäsionspolitik (der Europäische Fonds für regionale Entwicklung - EFRE, der Europäische Sozialfonds - ESF - und der Europäische Kohäsionsfonds) auf drei vorrangige Ziele ab, für die insgesamt 347,41 Mrd. EUR bereitgestellt werden:

- Konvergenz: Beschleunigung der wirtschaftlichen Konvergenz der weniger entwickelten Regionen (81,54 % der Mittelausstattung);
- regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Attraktivität der Regionen und Unterstützung der Arbeitnehmer und der Unternehmen bei der Anpassung an den wirtschaftlichen Wandel (15,94 % der Mittelausstattung);
- europäische territoriale Zusammenarbeit: Stärkung der grenzübergreifenden, der transnationalen und der interregionalen Zusammenarbeit (2,52 % der Mittelausstattung).

✓ **Europäischer Fonds für regionale Entwicklung**

Der EFRE ist das bedeutendste Gemeinschaftsinstrument zur KMU-Förderung. Sein Ziel ist die Verringerung von Unterschieden in der regionalen Entwicklung und die Förderung des sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhalts in der Europäischen Union. Zur Unterstützung der Gründung und der Wettbewerbsfähigkeit der KMU werden aus dem EFRE Projekte in einer Vielzahl von Bereichen mitfinanziert:

1. unternehmerische Initiative, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit der KMU (etwa unternehmerisches Mentoring, innovative Technologien und Managementsysteme in KMU, Ökoinnovation, bessere IKT-Nutzung);
2. Verbesserung der regionalen und lokalen Rahmenbedingungen für KMU (etwa des Zugangs von KMU in der Gründungs- und Wachstumsphase zu Finanzmitteln, der Unternehmensinfrastruktur und der Unterstützungsdienste für KMU, der regionalen und lokalen FuE- und Innovationskapazität, der Kooperations- und Innovationsfähigkeit der Unternehmen);
3. interregionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit von KMU;

4. Investitionen in Humanressourcen (Kofinanzierungen mit dem Europäischen Sozialfonds).

Im Gegensatz zu vielen anderen Finanzinstrumenten der EU werden die EFRE-Programme nicht direkt von der Kommission verwaltet, sondern von nationalen und regionalen Behörden. Sie sind auch die Ansprechpartner, wenn es um Finanzierungsanträge und die Projektauswahl geht.

Weitere Einzelheiten: http://ec.europa.eu/regional_policy/funds/feder/index_de.htm



Auf der Website der Generaldirektion für Regionalpolitik erhalten Sie Informationen über die Maßnahmen der Europäischen Union zur Förderung der regionalen Entwicklung:

http://ec.europa.eu/regional_policy/index_de.htm

Dazu gehören:

- eine Liste der für die Programme der Strukturfonds zuständigen Verwaltungsbehörden, geordnet nach Regionen: http://ec.europa.eu/regional_policy/manage/authority/authority_de.cfm
- eine Zusammenfassung der in den einzelnen Regionen zur Verfügung stehenden Programme: http://ec.europa.eu/regional_policy/country/prordn/index_de.cfm

✓ **Europäischer Sozialfonds**

Für den Zeitraum 2007-2013 unterstützt der Europäische Sozialfonds die frühzeitige Erkennung und Bewältigung wirtschaftlicher und sozialer Veränderungen. Dabei werden KMU zahlreiche Beteiligungsmöglichkeiten geboten. Die vier Hauptaktionsbereiche unter dem Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ sind:

1. Steigerung der Anpassungsfähigkeit von Arbeitnehmern und Unternehmen;
2. Verbessertes Zugang zu Beschäftigung und Teilnahme am Arbeitsmarkt;
3. Stärkung der sozialen Integration durch Bekämpfung von Diskriminierungen und Erleichterung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für benachteiligte Personen;
4. Förderung der Partnerschaft für Reform in den Bereichen Beschäftigung und Integration.

In den schwächsten Regionen konzentrieren sich die Maßnahmen des Fonds auf die Förderung von Strukturanpassungen, Wachstum und Arbeitsplatzbeschaffung. Zu diesem Zweck unterstützt der ESF unter dem Ziel „Konvergenz“ ebenfalls:

1. Bemühungen zur Erweiterung und Verbesserung der Investitionen in Humankapital, insbesondere durch die Verbesserung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung;
2. Maßnahmen zur Entwicklung der institutionellen Kapazität und der Effizienz der öffentlichen Verwaltung auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene.

Weitere Einzelheiten: http://ec.europa.eu/employment_social/esf

✓ **Fonds zur Entwicklung des ländlichen Raums**

Der Fond für die Entwicklung des ländlichen Raums für den Zeitraum 2007-2013 konzentriert sich auf drei Themenbereiche: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft; Umwelt und Landschaft; Verbesserung der Lebensqualität und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft. Ein vierter Bereich führt auch Möglichkeiten für einen lokalen „Bottom-up“-Ansatz in der ländlichen Entwicklung ein.

Für jeden Prioritätenbereich erarbeiten die Mitgliedstaaten nationale Strategien zur ländlichen Entwicklung auf der Grundlage folgender sechs strategischer Richtlinien der Gemeinschaft:

1. Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Agrar- und Forstwirtschaftssektors;
2. Verbesserung von Umwelt und Landschaft;
3. Verbesserung der Lebensqualität in ländlichen Gebieten und Unterstützung der Diversifizierung;
4. Aufbau lokaler Kapazitäten für Beschäftigung und Diversifizierung;
5. Umsetzung der Prioritäten in Programmen;
6. Komplementarität zwischen den Gemeinschaftsinstrumenten.

Weitere Einzelheiten: http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/index_de.htm

✓ **Gemeinsame europäische Mittel für Kleinbetriebe und mittlere Unternehmen (JEREMIE)**

JEREMIE ist eine gemeinsame Initiative der Europäischen Kommission, des Europäischen Investitionsfonds und der Europäischen Investitionsbank. Ihr Ziel ist die Verbesserung des Zugangs kleinster bis mittlerer Unternehmen zu Finanzmitteln, insbesondere zu Kleinstkrediten, zu Risikokapital oder Garantien und zu anderen innovativen Finanzierungsformen. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Unterstützung von neu gegründeten Unternehmen, des Technologietransfers, von Technologie- und Innovationsfonds und der Bereitstellung von Kleinstkrediten. JEREMIE wird als integraler Bestandteil der EFRE-Programme verwaltet; die Projektauswahl erfolgt auf der zuständigen nationalen bzw. regionalen Ebene. JEREMIE kommt jetzt in neun Mitgliedstaaten und Regionen der EU zum Einsatz. Über weitere Maßnahmen (Kanarische Inseln, mehrere italienische Regionen und Malta) wird derzeit noch verhandelt.

Bitte beachten Sie, dass die Verwaltung dieses Programms und die Auswahl der Projekte auf nationaler und/oder regionaler Ebene erfolgen.

Weitere Einzelheiten:

<http://eif.europa.eu/jeremie/>

http://ec.europa.eu/regional_policy/funds/2007/jji/jeremie_en.htm

✓ **JASMINE (Joint Action to Support Micro-finance Institutions in Europe - Gemeinsame Aktion zur Förderung von Kleinstkreditinstituten in Europa)**

JASMINE ist eine gemeinsame Initiative der Europäischen Kommission, des Europäischen Investitionsfonds und der Europäischen Investitionsbank und stellt eine Ergänzung der JEREMIE-Initiative dar. Ziel ist die Verbesserung des Zugangs zu Kleinstkrediten in Europa insbesondere durch zwei Maßnahmen: fachliche Unterstützung von Kleinstkreditinstituten durch Stärkung ihrer Rolle als glaubwürdige Finanzierungsvermittler und durch Erleichterung bei der Kapitalbeschaffung, und die Finanzierung der Aktivitäten von Finanzinstituten im Nichtbankensektor, um ihnen die Gewährung einer größeren Anzahl von Krediten zu ermöglichen. Ziel des Programms ist die Verbesserung des Zugangs zu Finanzmitteln für Kleinunternehmen, Arbeitslose oder Menschen, die derzeit ohne Beschäftigung sind und die berufliche Selbstständigkeit anstreben, aber herkömmliche Bankdienstleistungen nicht in Anspruch nehmen können. Dieses Programm startete 2009 mit einer dreijährigen Testphase und einem Anfangskapital von 50 Mio. EUR.

Weitere Einzelheiten:

<http://eif.europa.eu/jasmine/activity/index.htm>

http://ec.europa.eu/regional_policy/funds/2007/jjj/micro_en.htm

3. Finanzierungsinstrumente



Beachten Sie, dass diese Programme keine direkte KMU-Finanzierung bereitstellen, sondern in der Regel von Finanzintermediären wie Banken, Kreditanstalten oder Investmentfonds bearbeitet werden. Sie dienen dazu, das für KMU verfügbare Kreditvolumen zu erhöhen und diese Intermediäre anzuspornen, ihr eigenes Kreditpotenzial für KMU zu verstärken.

✓ Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)

Unter dem Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP), werden für den Zeitraum 2007-2013 1,13 Milliarden Euro für **Finanzierungsinstrumente** bereitgestellt, die in drei Programmen organisiert sind, die im Auftrag der Europäischen Kommission vom Europäischen Investitionsfonds (EIF) verwaltet werden:

1. Die Fazilität für wachstumsintensive und innovative KMU (GIF) zielt darauf ab, die Bereitstellung von Beteiligungskapital für innovative KMU sowohl in ihrer Startphase (FIF1) als auch in ihrer Expansionsphase (GIF2) zu erhöhen. Durch GIF werden Risiken und Gewinne mit privaten Anlegern geteilt, wodurch eine starke Hebelwirkung für die Versorgung innovativer Unternehmen mit Beteiligungskapital entsteht.
2. Die KMU-Bürgschaftsfazilität bietet zusätzliche Sicherheiten für Bürgschaftsfazilitäten, um die Versorgung der KMU mit Fremdfinanzierung zu erhöhen. Sie ist hauptsächlich auf die Überwindung von Marktmängeln in vier Bereichen gerichtet:
 - (i) Zugang zu Krediten (oder Kreditersatzformen wie Leasing) für KMU mit Wachstumspotenzial;
 - (ii) Bereitstellung von Kleinstkrediten;
 - (iii) Zugang zu Beteiligungs- oder Quasi-Beteiligungskapital;
 - (iv) Verbriefung von Kreditpositionen.
3. Ein Programm für den Aufbau von Kapazitäten unterstützt die Kapazität der Finanzintermediäre in einigen Mitgliedstaaten.

Weitere Einzelheiten: http://ec.europa.eu/cip/index_de.htm

http://ec.europa.eu/enterprise/policies/finance/cip-financial-instruments/index_en.htm

<http://eif.europa.eu>



Informationen darüber, welche KMU Darlehen beantragen können und welche CIP-Darlehensfinanzierungen in Ihrem Land zur Verfügung stehen, finden Sie hier: <http://access2finance.eu>

✓ **Gemeinsame europäische Mittel für Kleinbetriebe und mittlere Unternehmen (JEREMIE)**

JEREMIE ist eine gemeinsame Initiative der Europäischen Kommission, des Europäischen Investitionsfonds und der Europäischen Investitionsbank. Ihr Ziel ist die Verbesserung des Zugangs kleinster bis mittlerer Unternehmen zu Finanzmitteln, insbesondere zu Kleinstkrediten, zu Risikokapital oder Garantien und zu anderen innovativen Finanzierungsformen. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Unterstützung von neu gegründeten Unternehmen, des Technologietransfers, von Technologie- und Innovationsfonds und der Bereitstellung von Kleinstkrediten. JEREMIE wird als integraler Bestandteil der EFRE-Programme verwaltet; die Projektauswahl erfolgt auf der zuständigen nationalen bzw. regionalen Ebene. JEREMIE kommt jetzt in neun Mitgliedstaaten und Regionen der EU zum Einsatz. Über weitere Maßnahmen (Kanarische Inseln, mehrere italienische Regionen und Malta) wird derzeit noch verhandelt.

Bitte beachten Sie, dass die Verwaltung dieses Programms und die Auswahl der Projekte auf nationaler und/oder regionaler Ebene erfolgen.

Weitere Einzelheiten:

<http://eif.europa.eu/jeremie/>

http://ec.europa.eu/regional_policy/funds/2007/jjj/jeremie_en.htm

✓ **JASMINE (Joint Action to Support Micro-finance Institutions in Europe - Gemeinsame Aktion zur Förderung von Kleinstkreditinstituten in Europa)**

JASMINE ist eine gemeinsame Initiative der Europäischen Kommission, des Europäischen Investitionsfonds und der Europäischen Investitionsbank und stellt eine Ergänzung der JEREMIE-Initiative dar. Ziel ist die Verbesserung des Zugangs zu Kleinstkrediten in Europa insbesondere durch zwei Maßnahmen: fachliche Unterstützung von Kleinstkreditinstituten durch Stärkung ihrer Rolle als glaubwürdige Finanzierungsvermittler und durch Erleichterung bei der Kapitalbeschaffung, und die Finanzierung der Aktivitäten von Finanzinstituten im Nichtbankensektor, um ihnen die Gewährung einer größeren Anzahl von Krediten zu ermöglichen. Ziel des Programms ist die Verbesserung des Zugangs zu Finanzmitteln für Kleinunternehmen, Arbeitslose oder Menschen, die derzeit ohne Beschäftigung sind und die berufliche Selbstständigkeit anstreben, aber herkömmliche Bankdienstleistungen nicht in Anspruch nehmen können. Dieses Programm startete 2009 mit einer dreijährigen Testphase und einem Anfangskapital von 50 Mio. EUR.

Weitere Einzelheiten:

<http://eif.europa.eu/jasmine/activity/index.htm>

http://ec.europa.eu/regional_policy/funds/2007/jjj/micro_en.htm

✓ Eigene Investitionen des Europäischen Investitionsfonds (EIF)

Die Tätigkeit des EIF erfolgt auf der Grundlage von zwei Instrumenten:

- Die **Risikokapitalinstrumente** des EIF bestehen aus Kapitalinvestitionen in Risikokapitalfonds und Gründerzentren, die KMU unterstützen, insbesondere neu gegründete und technologieorientierte Unternehmen.
- Die **Garantieinstrumente** des EIF umfassen Garantien für Kredite von Finanzinstituten an KMU.

Weitere Einzelheiten: <http://eif.europa.eu>
http://eif.europa.eu/youare/small_business/index.htm

✓ Darlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB)

Für den Zeitraum 2008-2009 hat die Europäische Investitionsbank (EIB) 15 Mrd. EUR für Kredite an KMU bereitgestellt, als Teil eines Gesamtpakets von insgesamt 30 Mrd. EUR für den Zeitraum 2008-2011. Diese Kredite werden über zwischengeschaltete Stellen wie z. B. Geschäftsbanken ausgezahlt. Sie dienen materiellen und immateriellen Investitionen von KMU. EIB-Darlehen sollen KMU auch zur Schaffung einer soliden Betriebskapitalbasis verhelfen, d. h., zur Finanzierung von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Geschäftsaktivitäten von KMU gewährte und in dieser Hinsicht die langfristigen Finanzierungserfordernisse von KMU widerspiegelnde Darlehen können auch durch EIB-Mittel finanziert werden. Die Laufzeit der Darlehen bewegt sich zwischen 2 und 12 Jahren bei einem Höchstbetrag von 12,5 Mio. EUR pro Darlehen.

Weitere Einzelheiten:
<http://eib.europa.eu>
<http://eib.europa.eu/projects/topics/sme/index.htm>
<http://eib.europa.eu/about/news/eib-loan-for-smes.htm?lang=-de>.

Ein Verzeichnis der Finanzmittler in den einzelnen Ländern finden Sie unter:
<http://eib.europa.eu/about/news/the-intermediary-banks-and-financing-institutions-for-credit-lines.htm?lang=-de>

4. Unterstützung für die Internationalisierung von KMU



Beachten Sie, dass eine Reihe dieser Programme keine direkte KMU-Finanzierung bereitstellt, sondern an Intermediäre und/oder öffentliche Behörden gerichtet sind. Die Unterstützung erfolgt daher oft indirekt.

LATEINAMERIKANISCHE LÄNDER

✓ AL-Invest IV

Ziel dieses Programms ist die Unterstützung der Internationalisierung von KMU in Lateinamerika durch ein Netzwerk von Unternehmern aus Europa und Lateinamerika, die bei der Organisation von Treffen zusammenarbeiten, auf denen Unternehmen aus der gleichen Branche von beiden Seiten des Atlantiks zusammengebracht werden. Die Teilnehmer erhalten ein Programm mit Veranstaltungen, die speziell darauf ausgerichtet sind, Partner mit bestimmten Profilen und Produkten auf persönlichen Treffen zusammenzubringen.

Finanziert werden Veranstaltungen gemeinnütziger Organisationen, wie Handelskammern, die dazu dienen, die Kooperation möglicher Partner zu fördern. AL-Invest IV (2009-2012) wird von den drei lateinamerikanischen Wirtschaftsverbänden NAFIN, CAINCO und CNI umgesetzt. Unternehmen können von der direkten Teilnahme an den Veranstaltungen profitieren. Organisationskosten werden von der Europäischen Kommission übernommen, die mit Mitteln in Höhe von 50 Mio. EUR an dem Programm beteiligt ist.

Weitere Einzelheiten:

http://ec.europa.eu/europeaid/where/latin-america/regional-cooperation/al-invest/index_en.htm

AKP-LÄNDER

✓ PRO€INVEST

PRO€INVEST fördert Investitionen und Technologietransfer in Unternehmen aus den wichtigsten wirtschaftlichen Wachstumssektoren in den AKP-Ländern (die Gruppe der afrikanischen, karibischen und pazifischen Länder). Dieses Programm dient zur Unterstützung von Vermittlungsorganisationen und Berufsverbänden sowie zur Entwicklung von Nord-Süd- und Süd-Süd-Partnerschaften zwischen Unternehmen.

Das Programm bietet sowohl direkte als auch indirekte Finanzierung für KMU: indirekte Unterstützung durch die Veranstaltung von Partnerbörsen zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen, aber auch direkte Beihilfen und technische Unterstützung für AKP-/EU-Unternehmen.

Das mit einem Budget von 110 Mio. EUR ausgestattete Programm endet im März 2011.

Weitere Einzelheiten: <http://www.proinvest-eu.org/>

JAPAN UND SÜDKOREA

✓ EU-Programm „Gateway“

Ziel dieses Förderprogramms (Laufzeit 2008-2015) ist die Einführung europäischer Produkte auf dem japanischen und südkoreanischen Markt, Ergänzung und Aufwertung von Maßnahmen zur Exportförderung, die einzelne EU-Mitgliedstaaten in den Wirtschaftszweigen der EU durchführen, die in Bezug auf den japanischen oder koreanischen Markt als besonders chancenreich gelten (Gesundheits- und medizinische Technologien, Bau- und Gebäudetechnik, Informations- und Kommunikationstechnologien, Umwelt- und energiebezogene Technologien, Innenarchitektur und Modedesign). Teilnehmende KMU erhalten indirekte Unterstützung durch die Organisation von Handelsdelegationen zur Förderung der Zusammenarbeit, sowie finanzielle und spezielle logistische Hilfe.

Weitere Einzelheiten: <http://www.eu-gateway.eu>

✓ Programme für die industrielle Zusammenarbeit zwischen der EU und Japan

Diese jährlichen Programme stehen Unternehmen jeder Größe einschließlich KMU offen. Indirekte Unterstützung erfolgt durch die Organisation von unentgeltlichen Schulungsprogrammen. Teilnehmern von KMU wird ein Stipendium gewährt. Derzeit gibt es vier laufende Programme:

- Das Ausbildungsprogramm für Humanressourcen (Human Resources Training Programme, H RTP) soll dem Führungspersonal europäischer KMU, das maßgeblich an der Gestaltung der Beziehungen seiner Unternehmen zu Japan beteiligt ist, den Zugang zum japanischen Markt erleichtern. Der fünfwöchige Japanaufenthalt beinhaltet Studien zu Sprache und Kultur des Landes, gezielte Kurse und Seminare sowie Betriebsbesichtigungen.
- Das Programm über Vertriebspraktiken in Japan (Distribution & Business Practices) beinhaltet ein 5- bzw. 8-tägiges Missionsprogramm, das europäischen Unternehmen helfen soll, die praktische Funktionsweise des japanischen Vertriebssystems besser zu verstehen.
- Das 5-tägige Missionsprogramm zu Auslandsdirektinvestitionen (Foreign Direct Investment) verschafft Teilnehmern aus der EU praktisches Verständnis, wie europäische Unternehmen Nutzen aus der japanischen Direktinvestitionspolitik ziehen und von den örtlichen Vorzügen profitieren können, wenn sie in Japan ein Unternehmen gründen oder weiterentwickeln möchten.
- WCM ist ein in Japan durchgeführtes 5- bzw. 8-tägiges intensives Missionsprogramm zur Produktivitätsverbesserung und Kostenreduzierung im verarbeitenden Gewerbe und beinhaltet Besichtigungen in einigen der weltweit fortschrittlichsten Fabrikanlagen.

Weitere Einzelheiten:

<http://www.eu-japan.eu/global/business-training.html> - (Website auch in Japanisch verfügbar)

✓ „Executive Training Program“ (ETP): Japan und Korea

Das ETP soll Managern europäischer Unternehmen den Zugang zum japanischen und südkoreanischen Markt erleichtern. Das in den jeweiligen Ländern abgehaltene Schulungsprogramm ist eine Kombination aus Sprachkursen, Seminaren über Rahmenbedingungen für Unternehmen und direkter Arbeitserfahrung in örtlichen Unternehmen. Jedes EU-Unternehmen, das in Japan/Südkorea tätig ist oder eine nachvollziehbare Export- bzw. Investitionsstrategie in Bezug auf diese Länder hat, kann einen Kandidaten fördern.

Indirekte Unterstützung erfolgt durch die Organisation von unentgeltlichen Schulungsprogrammen. Den Teilnehmern wird ein Stipendium gewährt (24 000 EUR während des Ausbildungsabschnitts 2009-2010), das durch zusätzliche Beiträge fördernder Unternehmen aufgestockt werden kann.

Weitere Einzelheiten: <http://www.etp.org/>



Informationen über Möglichkeiten in anderen geographischen Gebieten und Ländern finden Sie auf der Website von EuropeAid, dem Kooperations-Büro der Europäischen Union:

http://europa.eu.int/comm/europeaid/index_de.htm



Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen

EuropeAid, das Kooperationsbüro der Europäischen Union, veröffentlicht auf seiner Website für Programme im Bereich der Außenbeziehungen **Ausschreibungen und Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen, an denen sich zum Teil auch KMU beteiligen können.**

Weitere Einzelheiten:

<https://webgate.ec.europa.eu/europeaid/online-services/index.cfm?do=publi.welcome>

NACHBARLÄNDER

✓ Das Instrument für Heranführungshilfe (IPA)

Seit Januar 2007 ersetzt das Instrument für Heranführungshilfe (IPA) eine Reihe von Instrumenten für Kandidatenländer (z. B. PHARE, ISPA und SAPARD). Es besteht aus fünf verschiedenen Komponenten: Übergangshilfe und Institutionenaufbau, grenzübergreifende Zusammenarbeit, regionale Entwicklung, Humanressourcen und Entwicklung des ländlichen Raums.

Es gilt für zwei Kategorien von Empfängerländern:

- EU-Beitrittskandidaten, denen Hilfe im Rahmen aller fünf IPA-Komponenten zusteht;
- potenzielle Beitrittskandidaten der westlichen Balkanstaaten, die nur im Rahmen der ersten beiden Komponenten förderfähig sind.

Die Europäische Kommission bietet indirekte Finanzierung für KMU in den für IPA in Betracht kommenden Ländern, indem der Zugang zu Darlehen, Leasing und Kapitalbeteiligungsoperationen durch die Zusammenarbeit mit internationalen Finanzinstitutionen (EIB und EBWE) vereinfacht wird. Zwischengeschaltete Institute in den Kandidatenländern müssen zur Weiterentwicklung von KMU-Operationen als wesentlichem Bestandteil ihres Geschäftsbetriebs bereit sein.

Ein Verzeichnis lokaler zwischengeschalteter Institute finden Sie auf den folgenden Webseiten:

<http://www.ebrd.com/apply/small/index.htm>

<http://eib.europa.eu/products/loans/intermediated/index.htm>

Weitere Einzelheiten und Informationen zu den nationalen Kontaktstellen der einzelnen Länder:

http://ec.europa.eu/regional_policy/funds/ipa/index_de.htm

✓ Die Nachbarschaftsinvestitionsfazilität (NIF)

Ziel der 2004 eingeführten Europäischen Nachbarschaftspolitik ist der Aufbau einer privilegierten Zusammenarbeit mit den Nachbarn der EU durch vertiefte politische Beziehungen und wirtschaftliche Eingliederung. Insgesamt 16 Nachbarstaaten profitieren von dieser Politik, deren Maßnahmen durch das Instrument der Europäischen Nachbarschaftspolitik ENPI (European Neighbourhood Policy Instrument) finanziert werden. Die Gesamtmittel für den Zeitraum 2007-2013 betragen insgesamt 12 Mrd. EUR und werden den jeweiligen Länderprogrammen nach deren Bedarf und Aufnahmefähigkeit sowie gemäß der Umsetzung vereinbarter Reformen zur Verfügung gestellt.

Mit der Nachbarschaftsinvestitionsfazilität wird unter anderem der Privatsektor unterstützt, insbesondere durch Risikokapitaloperationen für KMU.

Für den Zeitraum 2007-2013 werden für diese Initiative 700 Mio. EUR bereitgestellt, die durch direkte Beiträge von Mitgliedstaaten und einem von der Europäischen Investitionsbank verwalteten Treuhandfonds ergänzt werden.

Um Mittel aus der Kreditlinie zu erhalten, muss ein Projekt von einem vom NIF-Direktorium anerkannten öffentlichen europäischen Finanzinstitut vorgeschlagen werden, z. B. von der Europäischen Investitionsbank oder der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung.

Weitere Einzelheiten:

http://ec.europa.eu/world/enp/index_de.htm

http://ec.europa.eu/europeaid/where/neighbourhood/regional-cooperation/irc/investment_de.htm

✓ **East-Invest-Programm**

Ziel der 2004 vorgestellten Europäischen Nachbarschaftspolitik ist der Aufbau privilegierter Beziehungen mit den Nachbarn der EU durch vertiefte politische Beziehungen und wirtschaftliche Eingliederung. Insgesamt 16 Nachbarstaaten profitieren von dieser Politik, deren Maßnahmen durch das Instrument der Europäischen Nachbarschaftspolitik ENPI (European Neighbourhood Policy Instrument) finanziert werden. Die Gesamtmittel für den Zeitraum 2007-2013 betragen insgesamt 12 Mrd. EUR und werden je nach Bedarf, Aufnahmefähigkeit und Umsetzung vereinbarter Reformen den jeweiligen Ländern zur Verfügung gestellt.

Ziel des für den Zeitraum 2009-2012 mit einem Budget von 7 Mio. EUR ausgestatteten East-Invest-Programms ist die Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung der Region (Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Moldau und Ukraine) und der Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen für Unternehmen. Das Programm hilft Unternehmen bei ihrer Internationalisierung durch stärkere Vernetzung und Förderung der Entwicklung ihres Handelsverkehrs.

Weitere Einzelheiten:

http://www.enpi-info.eu/maineast.php?id=315&id_type=10

http://ec.europa.eu/europeaid/work/ap/aap/2009_en.htm

✓ **EU/EBWE KMU-Finanzfazilität**

Dieses Programm bietet Finanzierungen für KMU in 11 Ländern Mitteleuropas, einschließlich EU-Beitrittsländern und neuen Mitgliedstaaten. Diese Art der Finanzierung wird durch lokale Banken, Leasinggesellschaften und Aktienfonds abgewickelt. Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung stellt dafür 847 Mio. EUR zur Verfügung, die Europäische Kommission zusätzliche Mittel in Höhe von 130 Mio. EUR.

Weitere Einzelheiten:

<http://www.ebrd.com/country/sector/fi/debt/euebrd/sme.htm>

✓ **Nicht-finanzielle Unterstützung der EBWE: die Programme TAM und BAS**

Durch die Programme TAM (Turnaround-Management) und BAS (Beratungsservice für Unternehmen) unterstützt die EBWE Unternehmen bei der Anpassung an die Erfordernisse des Marktes und trägt zur Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen bei. Das erstgenannte Programm konzentriert sich auf innerbetrieblichen Wandel im unternehmerischen und strukturellen Bereich durch Beratung von erfahrenen Führungskräften, während das zweite Programm kurzfristige Initiativen unterstützt und eine nachhaltige Infrastruktur für lokale Unternehmensberatungsdienste entwickelt.

Unternehmen können ihre schriftliche Bewerbung direkt bei TAM/BAS einreichen, deren Leitungsgremium dann über das Projekt und die Bedingungen der Zusammenarbeit entscheidet.

Weitere Einzelheiten:

<http://www.ebrd.com/apply/tambas/index.htm>

http://www.ebrd.com/apply/tambas/apply/TAM_Company_Guide.pdf

<http://www.ebrd.com/country/index.htm>

✓ **EIB-Darlehen für KMU in östlichen Nachbarländern**

Im Rahmen der Östlichen Partnerschaft vergibt die EIB 2009 und 2010 Darlehen an KMU in östlichen Nachbarländern, um so die geografische Präsenz ihrer Darlehen über die Europäische Union, die westlichen Balkanstaaten und beitrittswillige Länder hinaus auszudehnen.

Informationen zu lokalen zwischengeschalteten Instituten in den Nachbarländern finden Sie auf der EIB-Website:

<http://eib.europa.eu/products/loans/intermediated/index.htm?lang=de>

Weitere Einzelheiten:

<http://eib.europa.eu/about/press/2009/2009-184-eib-launches-sme-loans-for-eus-eastern-neighbours.htm?lang=de>

5. Hilfe vor Ort



✓ Enterprise Europe Network

Das Enterprise Europe Network ist das größte Netzwerk Europas zur Unternehmens- und Innovationsförderung, dessen integrierte und qualitativ hochwertige Dienstleistungen KMU zugute kommen sollen. Seine Aufgabe ist das Angebot von integrierten Informationen und Unternehmenskooperationen sowie von Dienstleistungen im Hinblick auf den Innovations- und Technologietransfer, um Kleinunternehmen und innovative KMU zu unterstützen.

Zu den wichtigsten Tätigkeitsfeldern des Netzwerks gehört es, Unternehmen über EU-Angelegenheiten zu informieren und den Informationsrückfluss von KMU an die Kommission weiterzuleiten, um sicherzustellen, dass zukünftige Rechtsvorschriften den Bedürfnissen von KMU gerecht werden. Die Mitglieder des Netzwerks bieten Fachkompetenz in Bereichen, die für KMU von besonderem Interesse sind, wie z. B. öffentliches Auftragswesen, Unternehmenskooperation, Finanzierung, Innovation, Technologietransfer, Marktforschung und europäische Rechtsvorschriften. Sie unterstützen Unternehmen auch bei der Antragstellung für Projekte der Kommission und der Erledigung verwaltungstechnischer Formalitäten. Sie haben direkten Zugang zur Europäischen Kommission und werden von einem Expertenteam der Exekutivagentur für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation in Brüssel unterstützt, das ihnen bei der Beantwortung selbst kompliziertester Fragen zur Seite steht.

Informationen werden ebenfalls über Sensibilisierungsaktivitäten (Beteiligung an Messen, Durchführung von Seminaren, Vorlesungen, Workshops usw.) und eine Reihe von Veröffentlichungen in den lokalen Sprachen (Anleitungen, Newsletters, Websites usw.) an die Unternehmen weitergegeben.

Außerdem unterstützt das Netzwerk Enterprise Europe Innovationen, indem es als Vermittler beim Technologie- und Wissenstransfer tätig ist, sowie auch den Aufbau von Partnerschaften zwischen den verschiedenartigsten Akteuren der Innovation. Es ist zudem an der Verbreitung von Informationen zu Innovationsthemen und der Nutzung von auf Forschung basierenden Technologien beteiligt.

Ungeachtet der wirtschaftlichen Entwicklungsstufe eines Unternehmens oder seiner Vertrautheit mit europäischen Angelegenheiten, ist das Netzwerk Enterprise Europe in der Lage zu helfen. Es unterstützt Unternehmen dabei, Geschäftsmöglichkeiten besser zu nutzen und kann durch seine Partner in über 40 Ländern den Kontakt zu europäischen und internationalen Märkten herstellen. Das Netzwerk Enterprise Europe verfügt über mehr als 500 Büros in ganz Europa und in Drittländern. Dazu gehören sämtliche EU-Mitgliedstaaten, EU-Beitrittsländer, die dem Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation angeschlossenen Länder, die Mitgliedstaaten des Europäischen Mitgliedsraums, die Länder der Europäischen Nachbarschaftspolitik, usw.

Weitere Einzelheiten: <http://ec.europa.eu/enterprise-europe-network>



Weitere Informationsquellen

Generaldirektion Unternehmen und Industrie – Europäische Kommission:

http://ec.europa.eu/enterprise/index_de.htm

Europäisches Mittelstands-Portal: <http://ec.europa.eu/small-business>

Die Datenbank „**Beihilfen und Darlehen**“ auf der „Europa“-Website vermittelt einen Überblick über alle Programme und Instrumente der EU: http://ec.europa.eu/grants/index_de.htm

TED, tenders electronic daily: Eine Datenbank öffentlicher Ausschreibungen, die im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurden: <http://ted.europa.eu/>

Europa für Sie: Dieses Portal gibt Einzelpersonen und Unternehmen praktische Informationen zu ihren Rechten und Möglichkeiten in der EU insgesamt und in den einzelnen Mitgliedstaaten: <http://ec.europa.eu/youreurope/>

Haftungsausschluss

Die Europäische Kommission übernimmt keinerlei Verantwortung oder Haftung für die in diesem Dokument enthaltenen Informationen. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist gestattet.